
Von nichts kommt nichts

Wie recht Prof. Rosemann hat! Auch ich stelle immer wieder fest, wie passiv unsere Kolleginnen und Kollegen in den meisten Fällen sind.

Ich habe selber mitgeholfen und war in der Pilotgruppe dabei, das Institut für Hausarztmedizin in Luzern entstehen zu lassen, was glücklicherweise im Moment recht gut funktioniert. Das Interesse dafür ist mässig, die Bereitschaft, an Studien zur Verwissenschaftlichung der Hausarztmedizin mitzuwirken, sogar sehr schwach. Auch bei der Mitwirkung bei der Studentenausbildung und in der Assistentenweiterbildung stelle ich weitgehende Mängel fest.

Wie er auch feststellt, sind es genau diejenigen Leute, die bei entsprechenden Diskussionen die bekannten Phrasen einwerfen, wie «man sollte endlich ...» oder «warum macht Ihr nicht?» Wenn die gleichen Leute aber aufgefordert werden, etwas für das Ganze zu tun, tritt betretenes Schweigen ein.

Auch stelle ich, wie er, diese Kioskbesitzer-Mentalität fest: Die Leute geben vor, etwas nicht machen zu können, weil es nicht kostendeckend ist, aber gleichzeitig haben sie die Organisation ihrer Praxis nicht richtig im Griff, und dort verlieren sie viel mehr Geld, als wenn sie sich für eine gute Sache, wie die Studentenausbildung usw. einsetzen würden.

Ich glaube, wir beide müssen akzeptieren, dass es so ist und halt immer wieder auch darauf hinweisen, dass von nichts nichts kommt. Ich verstehe jedenfalls seine Argumentation sehr gut und ich kann ihn nur in diesen Bestrebungen unterstützen.

Vielen Dank an Prof. Rosemann für den Einsatz für die Hausarztmedizin.

Dr. Willi Baldi, 6162 Entlebuch